

Hölderlin, Friedrich: Einladung (1806)

1 Dein Morgen, Bruder, ging so schön hervor,

2 Ein heitres Frührot glänzte dir entgegen,
3 Den wonnevollsten Lebenstag verheißend.

4 Die Musen weihten dich zu ihrem Priester,
5 Die Liebe kränzte dir das Haupt mit Rosen,
6 Und goß die reinsten Freuden in dein Herz.

7 Wer war wie du beglückt? Das Schicksal hat
8 Es anders nun gemacht; ein schwarzer Sturm
9 Verschlang des Tages Licht; der Donner rollte
10 Und traf dein sichres Haupt; im Grabe liegt,
11 Was du geliebt; dein Eden ist vernichtet.

12 O Bruder, Bruder, daß dein Schicksal mir

13 So schrecklichwahr des Lebens Wechsel deutet!
14 Daß Disteln hinter Blumengängen lauern,
15 Daß giftger Tod in Jugendadern schleicht,
16 Daß bittre Trennung selbst den Freunden oft
17 Den armen Trost versagt, den Schmerz zu teilen!
18 Da baun wir Plane, träumen so entzückt
19 Vom nahen Ziel, und plötzlich, plötzlich zuckt
20 Ein Blitz herab, und öffnet uns das Grab.
21 Ich sah im Geist dein Leiden all. Da ging
22 Ich trüben Blicke hinab am Maingestade,
23 Sah in die Wogen, bis mir schwindelte,
24 Und kehrte still und voll der dunkeln Zukunft,
25 Und voll des Schicksals, welches unser wartet,
26 Beim Untergang der Sonn in meine Klause.

27 O Bruder, komm nach jahrelanger Trennung

28 An meine Brust! Vielleicht gelingt es uns,

29 Noch einen jener schönen Abende,
30 Die wir so oft am Herzen der Natur
31 Mit reinem Sinn und mit Gesang gefeiert,
32 Zurück zu zaubern, und noch einmal froh
33 Hinein zu schauen in das Leben! Komm,
34 Es wartet dein ein eigen Deckelglas,
35 Stiefmütterlich soll nicht mein Fäßchen fließen.
36 Es wartet dein ein freundliches Gemach,
37 Wo unsre Herzen liebend sich ergießen!
38 Komm, eh der Herbst der Gärten Schmuck verderbt,
39 Bevor die schönen Tage von uns eilen,
40 Und laß durch Freundschaft uns des Herzens Wunden heilen.

(Textopus: Einladung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67113>)